

den ihrem Schicksal überlassenen Manniere und Gel des einstigen Jugu-Veres auf Rom nehme. Doch das sind wohl Gemeinheitsgefühle, wie überhaupt zu vieles, was hier erzählt wird, unter dem Eindruck des letzten Krieges im Hinterkopf steht. Was Wahrheit ist und was Fiktion ist, läßt sich noch immer nicht rechtlich auseinanderhalten. Auf jeden Fall darf als Wahrheit gelten, daß die Italiener längst ihren im Lande sind, daß — von wenigen Ausnahmen abgesehen — die Befehle sich völlig reibungslos vollziehen hat, daß das Volk als solches mit gelassener Ruhe einem Regimewechsel entgegensteht, daß ein Teil der führenden Kreise sich abzurufen, der andere positiv zu der Zustimmung stellt, die das faschistische Italien nicht nur aus politischen Gründen, sondern auch im Interesse des Landes selbst in Aussicht stellt. Die sogenannte Opposition ist mit König Jugu ins Ausland geflohen. Man meint ihr keine Träne nach. Denn daß die Klänge um den Entschluß auf Kosten des Staates und Volkes sich herabsetzt hat oder zu bereichern verläuft, ist eine nur allzu bekannte und auch von dem Mann auf der Straße anerkannte Tatsache.

Aber gehen wir chronologisch vor. Ein Bericht, von dem wir hier aus rechtzeitigen Nachrichten zu nachkommen, um nach Art und Stelle die Ereignisse mit zu erleben, scheiterte an der einzigen Tatsache, daß am Donnerstag vergangener Woche alles geestert war. Der gesamte Luft- und Schiffsverkehr nach Albanien von Italien aus war auf Anweisung der Militärbehörden eingestellt worden, und so konnten wir meinen Presseleute, die sich in Brindisi ein Stelldichein gegeben hatten, nur aus den großen Transporten, mit ihm dieser süditalienische Hafen erreicht hat, erkennen, daß tatsächlich etwas im Gange war. Und dieses „Etwas“ überholte uns am Freitag in der Nacht von der Besetzung Durazzo und anderer albanischer Häfen. Also zurück nach Rom! Hier am Sonnabend früh eine neue Schiffahrt: Tirana ist eingenommen. Also zu spät! Nur der Liebenswürdigkeit einiger Ministerialstellen verdankt für Berichtshalter die Möglichkeit, bereits am Donnerstag mit Beamten und Offizieren in einem Sonderflugzeug von Rom aus nach Tirana zu gelangen. Für Unterkunft hatte man sich nicht ankommen. Und dies ist ein Kapitel für sich.

Sonntag mittags Tirana in Sicht! Weit draußen auf dem Flughafen gehen wir nieder. Kurz vorher hat der italienische Luftminister Graf Ciano Tirana wieder verlassen. Ein Bomber neben dem anderen steht auf dem weiten Gelände aufgereiht. Unablässig treffen neue ein, Abteilungen der verschiedensten Dienststellen entziehen dem Innern der Zutriffler und werden sofort auf Balkons verladen, die ins Innere abgehen. Wer soll sich in losem Trübel um einen Pressemann kümmern. Beförderungsmittel sind keine vorhanden. Die Stadt liegt immerhin weit. Endlich wird eine fernmündliche Verbindung mit der deutschen Gesandtschaft möglich und trotz schlechter Verständigung die Aussicht, daß irgendein Befehl in absehbarer Zeit eintreffen werde, um mich und mein Gesand in die Stadt zu befördern.

Kinder-Räder (Haller, Sauer, Weidinger hat) **Blöder**

In der Gestalt des Sohnes unseres Geliebten erscheint dann auch der Vater in der Not. Zu ihm hat er sich — der Geliebte selbst war ebenfalls untergegangen — gewandt, hinter ihm aber eine mit kleinen Überbissen bespannte albanische Kutsche, die mich dann zur Gesandtschaft brachte.

Den Bemühungen des Gesandtschaftspersonals verdanke ich auch meine Unterkunft in einem gar nicht einladenden aber immerhin eine Schlafmöglichkeit bietenden sogenannten Hotel, das den stolzen Namen „Hotel London“ trägt und das dritte Haus am Plage zu sein behauptet. Überall sonst nichts mehr zu haben; alles ist von Militär besetzt. Ich hoffe aber auch über diese Zeit hinwegzukommen, und verheiß mir klar zu machen, daß eben außergewöhnliche Umstände erzwangen, daß man unter solchen und in einem Volkspolizei dritter Klasse nicht allzu großen Wert auf deutsche Feindschaft legen soll, daß auch gewisse Tierchen einen schlechten nur zwichen, aber nicht aufreissen können. Die große Enttäuschung für all das ist das prächtige Wetter, die Hilfsbereitschaft der Landleute und die Ansicht, trotz verpöblter Ankunft doch noch etwas zu leben und zu hören, was über den allgemeinen Klagen des reinen Nachrichtenendienstes hinausgeht.

Man hatte ja im Ausland die unfähigsten Gerüchte über die Vorgänge in Tirana verbreitet, u. a. auch behauptet, daß die Stadt von plündernden Banden in Sack und Asche gelegt worden sei. Es ist richtig, daß Erfolge Jugu die Gefängnisse hatte öffnen und die Häftlinge dabei bewaffnen lassen. Es stimmt auch, daß vor dem Einzug der Italiener eine wilde Schiebererei im Gange war. Es trifft weiter zu, daß die Fesseln des Königs gelöst worden ist. Aber sonst ist niemand ein Haar gekrümmt worden. Schließend hatten die verschiedensten ausländischen Vertretungen Sicherheitsmaßnahmen getroffen und Vorkehrungen für den Schutz der ihnen anvertrauten Landbesitzer. Aber die Banden, die plötzlich losgelassen waren, konnten wohl nicht als politisch interessierte und deshalb zu fremdenfeindlichen Handlungen neigende Haufen gelten, sondern eher als ausgehungerte arme Teufel, die sich nach langer Kerkerhaft einmal den Mund füllen und vielleicht noch etwas an Begehrung mitnehmen wollten. Mit dem Einmarsch der Italiener hörten dann auch die durch die randalierenden Sträflinge verursachten Unruhen und Unhöflichkeit auf. Sowie man hört, ist bei diesen Vorgängen nicht ein einziges Menschenleben zu beklagen, wie überhaupt bisher nur in zwei Fällen, bei der Landung in Durazzo und der Befreiung von Stutari, kleine Opfer auf italienischer und albanischer Seite infolge verlässlichen Widerstandes albanischer Komitatus zu verzeichnen sind. Wie man weiter mit Genugtuung feststellen darf, ist auch nicht ein einziger von den rund 60 deutschen Konsulaten, die zum größten Teil in Tirana selbst leben, zu Schaden gekommen.

Die militärische Bedeutung des Landes ist inzwischen bereits abgeschlossen. Die verschiedenen Kampfgebungen von italienischer und albanischer Seite sind bekannt, und das Leben beginnt wieder seinen normalen Gang zu nehmen. Was wird nun? Es ist klar, daß die Italiener, die seit Jahrzehnten wirtschaftlich, finanziell und politisch an diesem Lande interessiert sind, ihre Herr-

Gemeinschaftlicher Eid auf den Führer

Rudolf Heß wird vom Sportplatz aus alle neuereisenen Kämpfer vereidigen

Am Abend des Geburtstages des Führers wird die neuereisenen Politischen Leiter, Obmänner, Walter und Parte, sowie Leiterinnen der angegliederten Verbände — wie in den vergangenen Jahren — in einem feierlichen Akt auf den Führer vereidigt. Am Abend werden die politischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Nationalsozialistischen Partei — soweit sie ihren Eid auf den Führer noch nicht abgelegt haben — zur großen gemeinschaftlichen Vereidigung in die Reichshauptstadt Berlin eingeladen. Am 10. April wird die Vereidigung von der historischen Berliner Kamphalle der NSDAP, dem Sportplatz, aus vorgenommen. Vorher sprechen Dr. Goebbels und Dr. Heß. Die feierliche Vereidigung beginnt um 12 Uhr und bis 21 Uhr über alle deutschen Sender als Hörfunkübertragung übertragen.

Heinlegung für das HJ-Gem in Meinendobst. Schließlich wird um 17 Uhr in Anwesenheit des Reichsportführers von Tschammer und Othen der erste Spatenstich für die neue Großportanlage des Berliner Orens am Gering der Spree in Absicht vorgenommen. Die in neue schöne Grünflächen eingetretete Sportfläche wird ein Gelände von insgesamt 600 000 Quadratmeter bedecken.

Der Großmüß von Palästina hat eine Einladung zu den Palästinaabspörungen

Bessere Cigaretten wählen und bedächtiger rauchen verdoppelt den Genuß

ATIKAH 5H

19. April: Großbauten werden begonnen

Am Mittwoch wird die Reichshauptstadt eine fleißig bedienter fabelhafter Ereignis, der Einweihung der Dierwalle in Anwesenheit des Führers am Abend, werden im Laufe des Tages noch vier andere wichtige Veranstaltungen durchgeführt. Am 10. April vorrätig werden beim Reichsamt für Wohnungsbau Prof. Speer und Bürgermeister Streg die ersten Spatenstiche zur Neugestaltung des G r u n e w a l d s vorgenommen. Um 12 Uhr erfolgt durch Oberbürgermeister Dr. Heppert die Grundsteinlegung für das neue Gebäude der Reichshauptstadt. Das nächste große Ereignis ist am 15. April die Grund-

in Kairo erhalten, die den neuen Vorschlägen der englischen Regierung für die arabischen Forderungen betreffende Lösung der Palästinafrage gelten.

Jüngster Ostmarkjahrgang beichtigt

Adolf Hitler weihte bei den Truppen in St. Pölten, Krems und Stoderau

Der Führer traf von München kommend in St. Pölten ein, wo er vom Oberbefehlshaber des Heeres empfangen wurde. Der Anmarsch erfolgte durch den Hauptmann des Ausbildungsstandes des einmündigen jüngsten Jahrganges. Nach St. Pölten besichtigte er die Leubungen der Garnisonen in Krems und Stoderau, wobei er sich nicht nur für große Einzelübungen, sondern auch für die Einzelübungen der Mannschaften interessierte. Er prüfte vor allem die Ausbildung des einzelnen Mannes und die Arbeit des Soldaten im kleinen Verbände. Am Schluß der Leubungen erhuben die anwesenden Offiziere die große Ehre, dem Führer die Leubung von Pionierkorps dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General List, daß er ihn in Anerkennung des hervorragenden Ausbildungsgrades der in der Ostmark stationierten Truppen der Wehrmacht zum 20. April zum Generaloberst befördere.

Weiterhin erließ der Führer folgenden Tagesbefehl: „Soldaten der Ostmark! Mit stolzer Freude habe ich mich heute in einer Reihe von Staborten von eurem guten Ausbildungsstand überzeugen können. Ich habe festgestellt, daß die Ausbilder mit Fleiß, Verstand und Ehrlichkeit die Rekruten mit voller Sorgfalt ihren Ehrenamt für Volk und Vaterland versehen.“

In Wien sind schon zahlreiche Auszüge eingetroffen. Ich verleihe zum Vorjahr hat eine große Steigerung. So betrug die Postanmeldung am 13. April 85 Personen, im Vorjahr nur 14, am 14. April 90, im Vorjahr nur 19. Ab 15. April wurden die Eintragungen in die Kurzanmeldeliste begonnen.

Schaft sichern werden. Ihrer harzt eine ungeheure Ausbauarbeit. Was sie bisher in das Land hineingeholt haben, ist zum größten Teil die Leubung von Pionierkorps geflossen. Das der ehemalige Hof davon nicht ungenutzt profitiert haben soll für verweiderte Ausgaben, ist fast offenkundig Geheimnis. Die Italiener werden jetzt, wo sie im Lande sind, dafür sorgen, daß planvoll vorgegangen wird, angefangen mit der Neuordnung des Heeres und der Staatsverwaltung.

Das Köhner Schöpfungsgemälde verurteilte einen Juden, der in einem Schreiben an die Reichsregierung den seit einiger Zeit geltend gemachten Vorbehalt des Nationalsozialismus nicht geführt hatte, zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark oder erlaßweise zu einer Woche Gefängnis.

Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, zum 30. Geburtstag des Führers am 19. und 20. April zu flaggen.

Ein Sektor deutscher Beamtenarbeit

Staatsdienst - eine verantwortungsvolle Aufgabe der technischen Beamtenschaft

In Dresden fand kürzlich die Fünfte Reichsbeamtentagung des Ausbaubereiches für die Beamten des technischen Dienstes im Reichsbund der Deutschen Beamten statt. Aus diesem Anlaß veröffentlichten wir den nachstehenden Beitrag, der sich mit Bedeutung, Umfang und Inhalt der Arbeit der technisch in Beamtenschaft Großdeutschlands beschäftigt.

Der heutige Staat und das Leben unseres Volkes sind in hohem Maße technisiert. Innerhalb des großen, von Generalinspekteur Prof. Dr. J. A. Zolt geführten Gebietes der Technik stellt die Staatsbeamtenschaft die Bearbeitung und Lösung technischer Aufgaben durch die öffentliche Hand, einen außerordentlich wichtigen Teil dar. Wenn heute die Technik sich als ein Lebensnerv der Nation bezeichnen werden kann, so ist es der Sektor Staatsdienst in ganz besonderem Maße.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Staatsbeamtenschaft ist durch einige Zahlenbeispiele, die die Größe des technischen Dienstes im Reichsbund der Deutschen Beamten auf der für sich selbsttragenden Arbeitstätigkeit der technischen Beamten im NSD, in Dresden im Zusammenhang mit seinen Ausführenden über Entwicklung, Wesen und Bedeutung der Staatsbeamtenschaft, veranschaulicht. Auf dem Gebiete der Energieerzeugung mit Elektrizität liegt bei 80 v. H. aller Stromerzeugenden Werke im Reich, während, Provinzialverbänden und Gemeinden, die Stromerzeugung sogar zu 85 v. H. Die Werkstofftechnik, also Reichsbund der Beamtenschaft, haben im Jahre 1938 705 Mill. T. Güter bewegt (davon 80 v. H. Eisen, 20 v. H. Schiffbau, 15,2 Mill. T. wozu durch den Güterfernverkehr mit Lastwagen bewegt. Von dem Bauvolumen, das 1938 elf bis zwölf Milliarden Reichsmark betrug, entfielen 47,6 v. H. gleich 9 Milliarden RM auf öffentliche Bauten, und nur 25,4 v. H. = 3 Milliarden RM auf den privaten Bau.

Die Projektierung der technischen Vorhaben der Behörden erfolgt — und auch das gehört zu den hervorzuhebenden Befähigungen der Staatsbeamtenschaft — ganz überwiegend durch Beamte, ebenso wie die Unterhaltung, Instandhaltung und der Betrieb der technischen Einrichtungen in den Behörden der Beamten liegt. Die Aufgaben der technischen Beamtenschaft erheben heute als außerordentlich umfangreich und verantwortungsvoll, was sich besonders zeigt, wenn man bedenkt, wie hart der Widerstand und die Abwehrkraft der deutschen Städte, des Wohnungs- und Erziehungswesens, der Volkswirtschaft das neue große Abrüstungsprogramm, das ein Abrüstungs-

liche Verrechnung des rollenden Materials (sowie weiter der Ausgaben des Abwärtigen Reichsbund-Ansatz und die vielen anderen Vorhaben der öffentlichen Hand, die technischen Verwaltungen von Reich, Ländern und Gemeinden und damit die technische Beamtenschaft Großdeutschlands zur Lösung von technischen Fragen größten Ausmaßes eingesetzt haben.

Im transzonenlicher Fernverkehr möglich?

Ueberschend für alle Flußnetze hat man in Amerika wiederholt Fernschreibungen aus London und Berlin so deutlich empfangen können, daß der genaue Wörtern Inhalt angegeben werden konnte. Diese Erfolge haben im Widerspruch zu allen Gesetzen über die Ausbreitung der Fernschreiben, die man bisher als bindend ansah. Unter diesen Umständen taucht jetzt die Frage auf, ob einmal ein regelmäßiger transzonenlicher Fernverkehr möglich sein wird. Professor Schröder, einer der maßgebenden deutschen Fernschreiber, behauptet die große Überzeugung, daß die Fernschreibung in Amerika bedeutete, da aus technischen Gründen für Fernschreibungen die Ultra-Wellen mit Wellenlängen unter zehn Meter am ozeanischen erdigen und somit nur einen sehr begrenzten Wirkungsbereich haben.

Umschlichkeit transzonenlicher Fernschreiber nicht mehr höchstaktig ist. Professor Schröder hält es bei weitem nicht für ausgeschlossen, daß man unter Ausnutzung aller technischen Hilfsmittel die Strahlungen eines sehr weit entfernten überseeischen Ultra-Wellen senders in absehbarer Zukunft einmal regelmäßig wird empfangen können.

Deutscher Reichs-Erdbebenkunde. Der Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Deutschen Reichs-Erdbebenkunde gebildet und in ihm eine Reihe von Einzelinstituten und Erdbebenbüros zusammengeschlossen. Der hierdurch geschaffene wissenschaftliche Zusammenhalt berührt nicht die Forschungsarbeiten der gemeinsamen Institute auf anderen als makro-physikalischen Gebieten. Die Institute gehen auch nicht auf das Reich als Unterhaltsträger über. Für die Durchführung ihrer Arbeiten werden aber besondere Reichsmittel bereitgestellt.

Ueber eine Viertelmillion Besucher im Haus der Deutschen Kunst. Am Sonntag fand die zweite deutsche Architektur- und Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst zu München ihre Fortsetzung. Weit über eine Viertelmillion Besucher sind seit der Eröffnung am 10. Dezember 1938 durch die Räume des Hauses der Deutschen Kunst gegangen. Die Besucherzahl des letzten Sonntages allein betrug über 12 000.

Johannes Stark 65 Jahre. Der hervorragende deutsche Physiker Professor Johannes Stark vollendete das 65. Lebensjahr. Er ist der Entdecker und Erforscher der Aufspaltung der Spektrallinien im elektrischen Feld (Stark-Effekt) und des Dopplereffekts. Reichsminister Dr. Frick berief ihn vor sechs Jahren zum Präsidenten der Wehrwissenschaftlichen Reichskommission, wo er nun am Ende dieses Monats in den Ruhestand treten wird.

Auf Burg Giebichenstein geprägt

Münzen des niedersächsischen Kreises

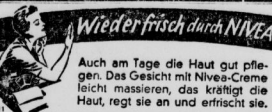
Zweite Schau von Münzabgüssen in der Sparta des Saalrautes zu Halle

Nachdem die Sparta des Saalrautes bereits im Dezember vorigen Jahres eine Münzschau zeigte, die einen Einblick in den Wandel der Münze in einem Zeitraum von 2500 Jahren bot...

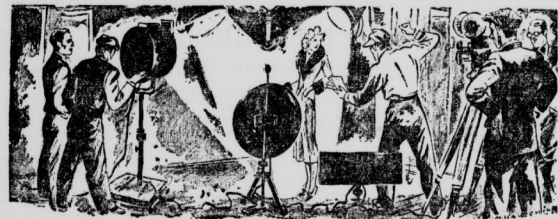
Beziehungen des Saalrautes zu Halle, Saalfeld und Göttingen des Grafen Maria von Jever, Philipp II. von Spanien und Heinrich II. von Braunschweig.

Die Münzen des niedersächsischen Kreises wurden von mehreren münzbesitzenden Zentren hergestellt. Auch hier sind viele minderwertige Münzsorten aus Schleswig, Altona, Minden und Polen eingekamert, die später verboten wurden.

Immerhin wurden in Halle Münzen hergestellt, die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts noch im Umlauf waren.



Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit NIVEA-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.



Ein Mädchen setzt sich durch

Ein filmischer Roman von Manfred Scholz

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin W 35

(18. Fortsetzung.)

Er hat den Mantelstragen hochgeschlagen und den Hut tief ins Gesicht gezogen, um nicht gleich von allen Dorfeinwohnern erkannt zu werden.

Diener Friedrich und der junge Herr von Trogen. Eine Begrüßung, wie sie alltäglich und uniger zwischen Vater und Sohn nicht sein kann.

Friedrich hat sich zuerst wieder in der Gewalt, er wendet sich ab, wüßte sich verloben ein paar Tränen aus den Augen.

Und dann gehen sie beide ins Haus. Eine geräumige Diele, angefüllt mit Jagdtrophäen, empfangt sie. Trogen legt Hut und Mantel ab, springt dann mit einigen Sägen die große Freitreppe hinauf, die zu den Wohnräumen emporkührt.

Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht. Die Schnurrbartenden seines Hundsbartes hängen weit über das Kinn.

Dann war er hinübergegangen in die neue Welt... Und der neue Gutsherr, ein Großkaufmann, der durch mehr oder weniger dunkle Kriegsgeschäfte ein riesiges Vermögen sein eigen nannte, hatte auf Wallersheim seinen Einzug gehalten.

„Wir haben uns an die zwölf Jahre nicht gesehen, Junge. Ja, eine lange, böse Zeit — Göttinger!“

Trogen steht sich im Zimmer um. Die alten Möbel, nichts hat sich verändert. Dort über dem Schreibtisch hängt das Bild seiner Mutter.

Friedrich erkennt Trogen nicht. „Den darf ich melden?“ sagt er ahnungslos. „Melden Sie Selmut von Trogen?“

„Ich bin Selmut von Trogen.“ Trogen nickt. „Nun, ich bin Selmut von Trogen.“ Trogen nickt. „Nun, ich bin Selmut von Trogen.“

lich in der Stadt Halle geprägt worden sind. Die erste holländische Münzstätte wurde im Jahre 987 auf dem Giebichenstein errichtet, und später wurde auch auf der Moritzburg geprägt.

Der Abschluß der Münzschau, die sowohl für Viehhändler wie für Laien lebenswichtig ist, bilden die beiden letzten Münzabgüsse aus Trogenaus Chronik mit Darstellungen holländischer Taler, Groschen und Reichthalen, die am größten Teil in der Moritzburg geprägt wurden.

Das Staatsjahr des Volkshilfswortes

Das Amt „Deutsches Volkshilfswort“ in der Zeit „Kraft durch Freude“ bringt in einem 75 Bänden umfassenden Werk die Geschichte des Arbeitsjahres 1938 heraus.

ließe Eltern, denn zu euren Zeiten war man doch nicht Bauer und Künstler zugleich.

Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

Hunderte von Kindern bastelten, nähten, malten

Um auch der wertigsten Bevölkerung und allen Eltern Gelegenheit zu geben, die Ausstellung „Aus dem Schaffen der deutschen Schule“ im Zentralfriedhof Museum in der Moritzburg, Paradeplatz 5, zu besuchen, gibt die Museumleitung bekannt, daß das Museum morgen, Mittwoch, von 15-21 Uhr, durchgehend geöffnet ist.

Reichsminister Ruff spricht zu den Schülern

Am 50. Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Ruff von 9 bis 9.30 Uhr über alle Sender zu den Schülern im Deutschen Reich. Die Übertragung der Rede des Ministers ist im Rahmen einer Schulfest in allen Schulen gemeinschaftlich anzuhören.



„Den Gefassen werde ich bei gern tun, Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

„Du bist ein Feiner, unterbreitert der Mann mit einem langgezogenen, wohlgenährten Gesicht.“

Kopfüber in die grüne Hölle

Erlebnisse deutscher Filmleute in den Urwäldern am Amazonas

Ein Tatsachenbericht von Dr. Franz Eichhorn

Nachdruck, das auszugsweise, verboten. — Aufnahmen Dr. F. Bayer und Dr. F. Eichhorn

Gefesselt in Manaos / Eine unheimliche Geschichte

(15. Fortsetzung.)

Drei Wochen haben wir bereits in Manaos herum am schwarzen Wasser des Rio Negro, das dort den lehmigen, gelben Amazonas färbt, als wäre er mit lauter Tigerfell bedeckt. In Manaos, das sich in den letzten Zeiten des brasilianischen Gummifiebers in einem Anfall von Größenwahn einmal einbildete, New York und Chicago an Schönheit und Größe der Umgebung zu überbieten, in Manaos, das heute von den Krallen der Gummifliege

früherer Worte hieß Barreilmann kein Glas auf den Tisch, daß der Whisky spritzte.

„Barreilmann — warum haben Sie da nicht rechtzeitig Schluss gemacht? Warum sind Sie nicht nach Rio oder San Paulo gegangen? Für Sie mit Ihrer Beziehung wäre das doch heute noch leicht“, sagte einer von uns.

„Senhores...“ Fast resigniert schaute er die Fliege seiner schwarzen Brille auf den Boden. „Ich komme hier einfach nicht mehr los... Ich weiß, daß die Gummifliege hier nie mehr steigen werden, daß Suter & Co. alle gehen. Ich laufe mich hier zu Tode, ich muß aber bleiben.“

Barreilmann holperte schon ein bißchen mit seinen Worten. Außerdem mißfiel es in sein Deutsch bedenklich viel Broden der „linga geral“, des Indianer-Mischgams, mit dem er seine Caboclos beim Gummibladen anzumachen pflegte.

„Ich sag Euch, mit den Weibern in Praeficien ist es... Den Staatsdruck trug er mit seiner gelben Hand in eine Whiskyflasche, die auf dem Tisch stand.

„Entweder so, dann hat man die Polizei oder eine Ehefrau im Nacken, oder io, dann hat man plötzlich das Gift im Blut. Da kommt eines Tages, es mögen 25 Jahre vergangen sein, eine junge Bolivianerin nach Manaos — mit einer Herde Gummiflämmen. Hier in dieser Aneipe, bei Senhor Amentino, lernte ich sie kennen, als sie über auf dem Tisch einen Mörser tanzte. Sie hieß Maria, ich nahm sie zu mir. — Senhores, ein Prachtstück der Schöpfung. Noch anßen hin weiß und kühl wie die Schneeberge ihrer Heimat, noch innen ein Ruffen, brodelnde Hitze, wie die tropische Sonne, unter der sie geboren wurde. Ich verdaute ihr wunderbare Jahre — aber einmal, da wollte ich doch die alte Heimat wiedersehen. Aber Maria wollte mich einfach nicht fortlassen, ich war wirklich froh, als ich die Pfanten der „Hildebrandt“ unter mir fühlte, die mich weit weg von Gummipreisen und Mörsern brachte.

Doktor, lassen Sie einmal ein paar Jahrzehnte Ihre Nale in dieser südlichen Treibhausluft hospitieren gehen. Man frägt gar toben einen Nalch, wenn die Sonnen wieder frische Seelst atmen können. Herrschaften, ich fühle mich zum Bäuerlein. Santa Cruz de Lenceria, Pfahon ob es waren herrliche Engel! Ein Zeirus an der spanischen Küste hatten wir ein paar



Männer, die jahrelang nichts anderes sahen als ein paar huschende Indianer, saßen mit europäischen Dirnen in der Oper, badeten ihre Weiber in Sekt und zündeten mit Hundertmillireischeiden ihre Zigaretten an.

Tage Aufenthalt. Dort ist ein sehr schönes Seebad. In meiner Kabine war ein mannshoher Spiegel. Ich weiß es noch ganz genau, ich machte vor ihm ein paar grammatikalische Lehrgänge. Da bemerkte ich auf einmal ganz schwache, freizugende, braune Flecken am ganzen Körper, auch im Gesicht. Der Schiffsarzt idob es aufs Gehen. Idioultrafste aber was er sonst in seinen Worten murmelte. In Se Stunde lag ich bereits aus wie ein gefiederter Banfner. Die Passagiere rüden von mir ab. Ich hatte eine wahninnige Angst. Schweißgebadet wachte ich nachts oft auf, rannte zum Spiegel, konnte jedoch nicht mehr erkennen. Die Salbe des Schiffsarztes half keinen Cent. Das glauben Sie nun? Vier Monate, meinen ganzen Urlaub lang, lag ich im Amherdamer Tropenkrankenhaus, wurde behandelt, gebadet und mit Arsen traktiert. Aber keine Besserung. Die Leute drehten sich nach mir um, als ich das Krankenhaus verließ, gerade rechtzeitig, um die „Agata“ zu erwischen, einen Prachtbomber, der um diese Zeit nach Brasilien fuhr. Ich war, Gott sei Dank, der einzige Passagier. Ich fürchtete mich schrecklich vor

dem Wiedersehen mit Maria. Damals übrigens noch prima, prima... Herrgott — wenn die mich sieht! Wenn sie mit davongelaufen wäre, ich hätte es ihr nicht verdorben...
„Ich lag noch doppelt begeistert von ihr, begeistert wie in den ersten Tagen, als sie mein Aussehen als das Selbstverächliche der Welt hinmaß, darüber hinweglas und mich mit einem Tee, den sie von ihrer Heimat her brachte, zu teilen verlustete. Ihr Europäerinnen — nie wirdet ihr solcher Liebe fähig sein, dachte ich, und trug Maria auf Händen.

„Meu favorito“, tröstete sie mich. „Du verträgst die Luft über dem Meer nicht mehr. Du mußt Gebuld haben... Tatsächlich war in ein paar Tagen der ganze Sauf verkommenen. Ich lernte mit Maria glücklicher denn je.

„Und dann? Fragt Ihr mich. Dann ging der Raub mit dem Gummii los. Die Breiteruffen, als wenn sie über lauter Bananen-schalen holperten. Meine Firma lag sich noch anderen Artisten an. Das eisenbarste Holz da draußen in den Wäldern fließt das neue Geschäft zu werden. Belgien brauchte Eisenbahnlinien. Mein Chef in Rio schickte mich hinüber. Wenn das klappte, war ich die längste Zeit in Manaos gewesen. Das war klar. Ja, wenn... Wenn ich nicht in Antwerpen wieder mit ein gefiederter Panther ausgetrieben wäre... Ich hätte noch als damals in Holland. Ich könnte heute noch losheulen... Ein Bekannter von mir mußte die Verhandlungen führen und — Binnland bekam den Auftrag. Aber der andere kannte ja nicht dieses Netz... Manaos, sonst hätte er sich anders rein geföhnt...“

Weit über den Tisch gelehnt, stützte Barreilmann den Kopf schwer auf seine Hände und sog die schimmlichen Augen schräg nach oben, daß er auslief wie ein trauriger Ghinle.

„S'flübe da... wie ein begogener Bubel bin ich nach Manaos zurückgekehrt. Der Ausfalltag war gleich wieder weg in diesem gelegenen Netz. Es schien schon so zu sein, wie Maria sagte: „Du verträgst die Luft über dem Meer nicht mehr...“

„Caramba“ fluchte er jetzt und trommelte mit den knöchigen Fingern aufgeteert auf den Tisch und schrie immer in den Tabaksdunst, der über der Aneipe lag:

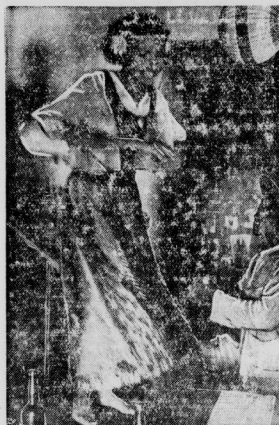
„Caramba, Senhores... Es schien nur so... bis mir das Weiß, das mit den Jahren zählich, dick und faul geworden war, als ich die einmal herausgerissen wollte, ihre Gemeinheit ins Gesicht fallenderte. Wer mich doch auf die Strafe, wenn du dein ganzes Leben wie ein Schwein herumlaufen willst!“

„Habt ihr eine Meinung, ob meso amigoo, von Viebestrücken, mit denen sie da oben in den Bergen treulose Viehhäber an sich fesseln? Ja, mich, der sie aus dem Trockengehen hat sie mit so einem Zeug vergrüdet, die Camille... Wenn ich wegfür, bekam ich diesen verdammten Ausfalltag, den nur sie allein mit Gott weiß welchem Zeitpunkt wieder wegbrachte. Seitdem bin ich aus Manaos nicht wieder hinausgetommen. Ich hab nicht mehr den Schweiß, mich auch nur einen Kilometer von hier zu entfernen...“

„Ja, ist sie denn immer noch bei Jänen?“ warr unser Operateur ein. „Die? Die und faul schaukelte sie sich in ihrer Hängematte durch die Tage. Mir ist jetzt ein Whisky „Glad und white“ lieber.“

Barreilmann größte fürchterlich über seinen Wis und stürzte zur Verkräftigung seiner Behauptung ein Glas blanken Whiskys hinunter.

(Fortsetzung folgt)



Hier in dieser Kneipe, bei Senhor Amentino, lernte ich sie kennen, als sie auf dem Tisch einen Maxixe tanzte.

Ich so einschmückt ist, daß es kaum mehr allein. Denn der Urwald frist ich dort von allen Seiten in die zerfallene Stadt. Im Osten verläuft das für Tag einer der roten Mahlenfänger aus der endlosen Reihe stützender Gummitransportstämme. Schauerlich ragen die Krane in den bleigrauen Himmel. Schrecklich fallen in diese Zersplitterte die Tränen einfließender feiner Staubdämpfer. Gras spricht am Kai, an dem vor einem Vierteljahrhundert die größten Ueberlebensdampfer anlegten.

Der „gubernador“ gab unsere Apparate einfach nicht aus dem Zell. Wir wollten oben an der Grenze von Peru bei den Tucunas-Indianern fliehen. Sein empfindliches „naciona, Senhores“, wuchs uns nachgerade zum Hals heraus. Später, wenn die Tropfengeld kam, würden uns die jetzt verdorrten Wälder wie brennendes Glas fest sein...
So hielten wir Abend für Abend in der „Merced da mociba“, in der „Grünlundshütte für Jugend“, einer der wenigen Kneipen, in der einem nicht gleich die Decke auf den Kopf fiel. Mit uns traf Barreilmann, ein Holländer, der letzte des einst riefenden Angehüllendeheres der Firma Suter & Co., Gummi engros. Mit uns größte ein halbes Dutzend anderer gutverdienender Europäer.

Sie erzählten uns von vergangenen heißen Tagen, von langsamem Aufschwüngen in der Opera, deren Bilanzette gleich dem der Oper von Paris bräsen jeden Platz am funkelnden tropischen Himmel fand, und in der heute über fallende Sessel Schlangen und Gehen hinfügen, in der herendrehender Urwald Mannern und Stürmer lernt. Sie berichteten von Gummiflämmern, die in ein paar Tagen das Vermögen durchbrachten, das sie als Gummi den Bäumen der Fieberhülle des Rio Kinga und des Rio Mabatta im Kampf mit Mörsern, Schlangen und Ducas abgezogen hatten. Männer, die jahrelang nichts anderes gesehen hatten als ein paar huschende Indianer, saßen mit europäischen Dirnen im Prad in der Oper, badeten ihre Weiber in Sekt und zündeten mit Hundertmillireischeiden ihre Zigaren an.

„Und wir“, lachte Barreilmann und verzog, seinem Whisky Sodawasser beladen, waren damals 20 Jahre alt, mein Freund Wies und ich, ein Jahr vor der Schule weg. Wir verdienten ein Seidengeld und reisten doch nie damit. Verückt waren wir... So kauften wir eines Tages sämtliche Plätze für eine Abendvorstellung der Opera, weil wir die Dame, die eine habelhafte Carmen auf die Bretter stellte, einmal ganz für uns allein haben wollten. Ich denke, daß an diesem Abend reichlich 20 Conto, das waren mehr als 20 000 Mark, flühen gegangen sind. Und heute herrscht Wels die Prachtstücke für Suter in Warano, ich schreibe sie hier, sofern überhaupt welche zu schreiben sind. Wir sind froh, daß sie uns das eine Conto verdienen lassen. Das reicht gerade, daß wir uns mit Whisky vollkosten lassen können und wissen, daß auch das nur eine Geldgans bis zum vollständigen Zusammenbruch des Gummihandels ist. Zusammenverflucht sei der Engländer, der auf die Idee kam, den Gummibaum auf Plantagen wachsen zu lassen...“ Zur Unter-



Sie hieß Maria und ich zahm sie zu mir. Senhores, ein Prachtstück der Schöpfung. Ich verdanke ihr wunderbare Jahre.

Gestern und heute / Von Kurt S. Kaufmann

Der Sitz des Reichsprotectors in Prag

„So — nun die nächste Galtstelle, und dann bin ich da, — endlich einmal!“, flüsterete Georg, abgelenkt den von Geroldingen langen Fabrik in dem engen Kleinbahnabteil.

Er hatte das Fächertisch beguntergelassen und betrachtete mit leiser Mühsal das langsam vorbeigleitende Stationsgebäude mit der benachbarten Bahnhofsstation, in deren Gärten immer noch wie in seiner Kindheit die beiden Verbund-Automaten standen.

Wie oft hatte er als kleiner Knabe davon geträumt, und je nach Name und Gesicht, Schokolade, Pfefferminzbonbons und gebrauchte Mandeln.

Er fuhr mit der Nerven in die Stocktaube und brachte einen Brief zum Vorklein. Er entfaltete ihn und las:

„Mein lieber Sohn! Es freut mich sehr, daß du nun doch einmal nach so vielen Jahren zu deinem alten Vater kommst. Ich bin immer noch gesund, und auch sonst kann ich nicht klagen. Man muß zufrieden sein. Wenn du kommst, dann bringe mir doch auch ein paar Bäckchen von dem Großbrot mit, du weißt schon, daß ich das noch nicht isse. Ich bin so lange nicht mehr in der Stadt, und hier kriegt man ja keinen anständigen Tabak. Auf baldiges Wiedersehen — dein alter Vater.“

Georg, Doktor Georg Paulsen, der Oberingenieur der berühmten Altmittelswerke, ein großer Mann, den in der Fabrik sehr viele liebten und vor dem man die Ärmel aufhob, hier in dem abgemessenen, mühsamen Kleinbahnabteil mit dem ungeliebten gezeichneten Brief, der seine Mutter in der Hand — hier, inmitten seiner beifälligen Landstube, die er seit fast zehn Jahren nicht mehr gesehen hatte.

Es war nicht recht, nein, es war ganz gewiß nicht recht gewesen, daß er den Vater so lange, so fernabher lange nicht besucht hatte. Aber da war das Stübchen gewesen, Jahr für Jahr, und in den Universitätsferien hatte er bald hier, bald dort im Reich gratuliert gearbeitet. Einmal war er mit Stipendien im Ausland gewesen. Zuletzt kam die Stellung, die große Stellung, — und da ließ es ihn erst recht nicht los, man erwartete von ihm, daß er den heruntergewirtschafteten Betrieb wieder hochbrachte. Das hatte er nun gemacht. Aber die Zeit, auch nur einmal in all den Jahren in das kleine, abgetragene Nest zu seinem Vater zu reisen, die hatte er nie gehabt, nein wirklich — nie! Da — und so sind die Jahre dahingegangen! — murrende er dumpf und mit resigniertem Gesicht vor sich hin.

Und der Vater, nun ja, der alte, liebe Mann — die Mutter war schon lange tot —, in seinen Briefen hatte er nie gesagt. Er sah friedlich in seinem Haus, in der „Villa“, wie sie es hieß, der Familie nannten, mit den sieben Zimmern, fünf freilich davon waren vermietet an einen pensionierten Gemmaldirektor.

„Ich weiß gar nicht, mein Junge, was ich mit dem vielen Geld machen soll. Ich habe mehr als genug für mein bißchen Schlaf. Und wenn Leute brauchen immer Geld“, hatte oft genug der Vater geschrieben, wenn sich der Sohn über eine unvermehrte väterliche Geldleistung beunruhigt und gemeinlich, daß der Vater solle es doch aber lieber für sich verwenden, so nötig brauchte er es in der Stellung jetzt nicht mehr. Lieber, lieber Vater! dachte Georg gerührt.

„Aber, als ich spräche er zu jemand, sagte er: „Nun, alter Derr, du wirst ja kommen, wenn ich da so plötzlich auftauche. Wirklich“

Gegen tägliche Verdrüßung
harten Stuhl
Neda-Farinfarmazinale
45g und 95g

hüßlich, daß ich dir den Tag der Ankunft nicht geschrieben habe, so wird die Überraschung eine größere.“

Georg ließ auf die Uhr. Es war Zeit, sich langsam fertig zu machen, in zehn Minuten würde er daheim sein. Im Jungenshobby vergnügen rief er sich die Hände. Sein Vater würde Augen machen!

Da fiel auch ihm das Wohlsein mit Gefasche in die Station ein. Gewohnheitsmäßig sah Georg sich nach einem Gepäckträger um. Aber natürlich, es gab ja keinen in dem kleinen Nest, immer noch nicht. „Also noch nichts verändert!“, flüster er bedrückt fort.

Doch als er dann durch die Sperre trat, fuhr er. Da stand ein Auto, ein richtiges Mietsauto! „Nanu — so modern geworden!“ entfuhr es ihm.

Georg rief den Fahrer an. „Hallo!... Hallo!“ lächelte er. Der Mann am Steuer des Wagens richtete sich auf.

„Im gleichen Augenblick prallten beide Männer anrid.“

„Vater!“ rief Georg verwirrt.

„Georg!“ flüsterte der Alte am Steuer erstickt.

Dann fuhr Georg an den Wagenflagel: „Aber Vater, was ist... was machst du in diesem Taxi?“

„Ja — das ist mein, mein Junge!“ antwortete der Alte ein wenig beschämt, aber doch auch stolz zugleich.

„Aber ich verstehe nicht...“ flüsterte Georg.

„Also, mein Junge, komm — sehe dich zu mir hinein! Dann sollst du alles hören...“ kaum wahrnehmbar mochte das merkwürdige Zwinkern in den Augen. Der Alte nötigte den jungen Doktor neben sich. Georg stieg kopfschüttelnd vorne ein und setzte sich zu seinem Vater, der sofort schaltete und davon fuhr.

„Ja“, begann Georgs Vater langsam, ohne dem Sohne Zeit zu weiteren Fragen zu lassen, „das ist so gekommen: Der alte Schwedischer ist gestorben, vor vier Jahren gestorben — seine Frau folgte ihm bald darauf. Das Ganze hat sich lange, lange Zeit mein Junge. Neue Mieter kamen nicht. Wer nicht schon in dieses entlegene Nest! Mit dem letzten bares Geld kaufte ich mir noch reichliches — und pugte es auf neu heraus. — Aber mit Tabak reichlich mit doch immer, es ging dir auf. Und du schicktest mir auch Geld“, sagte Georg, ganz heiter vor maßlosem Erkaunen, während Sohn und Schwam über sich selbst in ihm hochstiegen.

„Geld — was brauchst du alter Mann noch Geld?“, sagte Georg, „Du hast mich nicht schlecht geht es mir gerade nicht, wie du siehst. Ich liebe ja noch“, erwiderte gelassen der Vater.

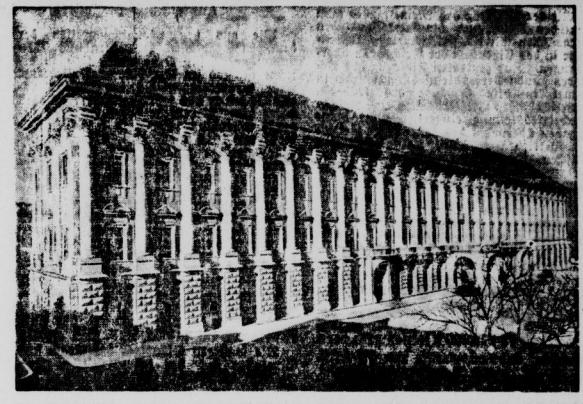
„Ja — aber wie!“ fuhr ihm Georg in die Rede.

„Ruhe — Ruhe, mein Sohn!“ sagte der alte Mann sehr gemessen und bestimmt. „Sollte ich dir mit mehren Toren kommen? Du hättest gerade genug eigene. Und sollte ich dir auf der Tasche liegen? Nein! So lange ich noch arbeiten kann, tue ich das. Wenn ich mal nicht mehr kann — na schön, dann habe ich nichts dagegen. Aber so weit sind wir noch nicht!“, hat zu mir übrigens den Tabak mitgebracht?“ fragte er plötzlich.

Georg kam diese Frage so überaus, daß er nur mechanisch nicht und es darüber ganz veranlag, dem alten Herrn Vorhaltungen zu machen.

„Na, dann ist es gut“, sagte der Vater. „Und nun kein Wort mehr darüber! In ein, zwei Jahren übrigens, wenn du sicher im Sattel bist, höre ich auf. Aber so lange bleibst du noch mein Junge, verständig du! Und jetzt halt den Mund, Bengel!“

„Ja, Vater“, sagte Georg — genau so



Das Cernin-Palais in Prag, das bisher Sitz des Außenministeriums war, wird nunmehr Sitz des Reichsprotectors.

feinlaut und bekommen, wie er als Junge gewesen war, wenn sein Vater ihn gelächelt hatte.

Der Wagen hielt. Sie standen vor einem villenartigen, einstöckigen Häuschen, das ganz von grünen Weinranken umspinnen war.

„Da — hinein mit dir!“ kommandierte der Vater in überhöflich rauhem Ton. „Sollte ich denn das verstanden, hast du noch Geld zu haben? Das sollte ich dir doch als Erbe, Junge...“

Der hochgewachsene Doktor Georg Paulsen sah gedrückt liebevoll auf den kleinen, alten Mann, der sein Vater war, unarmte ihm zärtlich wie ein jüngerer Bruder den Arm und sagte bewegt: „Ich danke dir, Vater!“

„Der falsche Held“

Ein innerer Widerspruch, so lesen wir in einem aus Moskau datierten Artikel der „Frankf. Ztg.“, scheint darin zu liegen, daß jemand in der Sowjetunion sein Glück als Doppelgänger verdienen könnte. Wo sich alle Welt befindet, eine möglichst proletarische Abkunft nachzuweisen, wo sich ehemalige Generale und Aristokraten nicht zeigen müssen, diesen dunklen Punkt ihrer Vergangenheit, so es geht, zu verbergen, da sollte man meinen, blüht kein Weisen für Leute, die sich als etwas ausgeben, was sie nicht sind, die „mehr“ erheben wollen, als sie wirklich bedeuten. Aus dem Moskauer Militärklub „Krasnaja Swesda“ kann man jedoch ersehen, daß diese Annahme durchaus nicht zutrifft. Durch die besonderen sozialen Verhältnisse des Sowjetstaates wird offenbar die Doppelgänger nur in andere Bahnen gelenkt. Nicht Barone und Prinzen sind eben die „Obergestellten“; in der Sowjetunion genießt eine andere Schicht die gesellschaftlichen und materiellen Annehmlichkeiten, auf die es nun einmal ankommt. Es sind die Parteifunktionäre, die Dienststräger, die die Anhänger der bolschewistischen Orientierung.

„Sind Sie nicht ein Held der Sowjetunion, Genosse?“ fragte, nach der „Krasnaja Swesda“, ein biblisches, junges Mädchen einen Militär, der gerade von seiner Erholung nach Hause kam. Der junge Mann war etwas verlegen, dann lächelte er geschmeichelt, und schließlich nicht er beides. Ein „Held der Sowjetunion“, der Held eben in den Augen eines Sowjetmädchens ist ihm zu dem Namen gebräut. Der junge Mann war etwas verlegen, dann lächelte er geschmeichelt, und schließlich nicht er beides. Ein „Held der Sowjetunion“, der Held eben in den Augen eines Sowjetmädchens ist ihm zu dem Namen gebräut.

Das junge Mädchen sprach also in der geschickten Weise ihrer Art, ohne Schaden an, und schon war der Preis ins Rollen gebracht. Bald erliefen bei dem hohen Galt ein Redakteur der „Korrespondenz“ und bei ihm ein richtiges Zeugnis. Inzwischen hatte ein Militärkrieger trotz noch eine weitere Ahnung an seinem Nachfragen angebracht, durch die er sich zum Disziplinarkommando beförderte. Er stellte sich dem Redakteur als dreimal ordensgeschmückter „Held der Sowjetunion“ vor und war nach einigen Sägern auch bereit, eine Aufnahme von sich machen zu lassen. Diese wurde in den „Korrespondenz“ zusammen mit einem Artikel aus seiner Feder veröffentlicht. Verfertigte Organisationen in Korridor der Arm wurden so auf den wahren Kämpfer aufmerksam und haben ihn ein, bei ihnen zu sprechen. Sein Wunder, daß er an seiner Rolle immer stärker Gefallen fand! Zwei Kommandeure der Roten Armee zeigten sich bereit befreit, daß sie ihn sogar zu einem Truppenleiter mitnahmen. Mehrere Einzelheiten über diese Geschichte gibt die „Krasnaja Swesda“ leider nicht an. Bekanntlich aber konnte sich der Doppelgänger mehrere Wochen in den Strahlen seines erborgten Ruhmes, bis er unterlegt die planvolle Laufbahn dieses bolschewistischen Doppelgängers von Köpenick ihr unvermeidliches Ende fand.

Erfolg einer elfjährigen Pianistin

In einem annehmen mit „AB“ veranlassen Konzerte in Dresden bei der zweifachen Auftreten der erst elfjährigen Pianistin Vore Werner aus Köln durch ihr ausgezeichnetes Spiel besonderes Interesse. Es handelt sich bei dem Mädchen um ein ungewöhnliches Talent. In dem Konzert spielte Vore Werner unter Begleitung des Orchesters das Klavierkonzert in B-Dur von Bach ausnehmend mit einer geläuterten Spieltechnik, so daß recht gutem musikalischen Ausdruck. Auch einige „Einfache“ zeigten die Begabung der Kleinen.

Als ein Engländer Papst war

Die Geschichte Irlands — ein Leidensweg / Verhungern lassen fällt weniger auf

Dudolf Bringham veröffentlicht im Verlag von Junfer und Dinnhagen eine kurz zusammenfassende „Geschichte Irlands“, die in ihrer knappen Darstellung ein erschütterndes Bild von den Leiden und dem Startmut des irischen Volkes gibt.

Deshalb es heute einen freien irischen Nationalstaat im Rahmen des Britischen Reiches gibt, ist die 700 Jahre alte Neugründung Irlands mit England noch längst nicht reiflos beglichen. Die heutigen Engländer selbst haben ein schlechtes Gedächtnis für die dunklen Punkte ihrer Geschichte — bei deren großer Zahl sind sie allerdings immer zu beharren — und was wissen wir Menschen auf dem Kontinent schon von den Leiden des irischen Volkes unter der Anarchie der allzu nahen größeren Insel.

Heinrich II. kam „an Sille“

Das alte Irland war in seiner Zerrissenheit und politischen Schwäche dem Deutschland vor 1870 vergleichbar. Es besaß starke kulturelle Kräfte, die weithin auf das Festland Europas ausstrahlten. Man nannte es die Insel der Gelehrten und Heiligen, wie man die Deutschen später das „Volk der Dichter und Denker“ nannte. Daß die britischen Kaufleute böse wurden, als die Deutschen endlich auch in Jastien und in industriellen Erzeugnissen zu denken begannen, ist vom Standpunkt des Gelehrten aus zu verstehen. Daß die Iren aufgeführt und so heilig waren, um ein einziges kraftvolles Reich auf ihrer Insel zu schaffen, war kein rechter Grund für den englischen König Heinrich II., sich einzumischen, aber es hat einen anderen, von manchem Anlaß: Im Kampf der irischen Unterthanen gegeneinander ließ sich Heinrich von einem der „Misz“ zu Hilfe rufen. Das war der Beginn der Anarchie und des Freiheitskampfes des irischen Volkes.

Gabrian IV. verkaufte die „Insel der Heiligen“

Zum Dank für die Heilung vom Anschlag sollte Kaiser Konstantin dem Papst Sixtus'ter Rom, Italien und die westlichen Provinzen des römischen Reiches zum Geschenk gemacht haben. Obwohl diese „Konstantinische Schenkung“ absolut unannehmlich und, wie später erwiesen, eine Fälschung war, wurde sie als wahr angenommen. Und der einzige Engländer auf dem Stuhl Petri, Gaborian IV., nahm die Gelegenheit wahr, auf Grund der Konstantinischen Schenkung und gegen Zahlung einer Steuer dem englischen König Heinrich II. in der Rolle „Königlicher“ die Oberhoheit über Irland aufzugeben. Das gerade dieses Irland fast als einziger Teil Europas nicht mit den Römern in Verbindung gekommen ist und erst recht niemals zum römischen Reich ge-

hört hat, also auch nicht dem Papst „geschenkt“ war, das wurde großzügig übersehen; die Engländer haben offenbar damals wie 1918 keine Geschichte gekannt. Heinrich II. legte sich den Titel „König von Irland“ bei und verleihte das Land an englische Feudalherren. — Aber das irische Blut und die irische Kultur waren so stark, daß die Eingeborenen aufgelassen wurden und im irischen Volkstum fast ganz wieder untergingen. Die Engländer erkannten das und verbotenen durch Statut von 1367 dem Engländern in Irland jede Verbindung mit den „Eingeborenen“ unter schwerer Strafe.

Cromwell als Mädchenbändler

Nach den Kriegen mit Frankreich und Schottland und den Thronkämpfen der „roten und weißen Rose“ hatten Heinrich VII. und vor allem Heinrich VIII. wieder Zeit, sich ists vom Papst verheirateten Reiches aus Irland zu entfernen. Heinrich VIII. handelte mit dem Papst nicht mehr auf, aber das ging Irland nichts an! — Die Iren aber waren katholisch und wehrten sich entschieden gegen den von den Engländern mitgebrachten Anglikanismus: Zum bösen Gegenstand trat der religiöse. Es kam zu offenem Aufruhr, zu erblosen Kämpfen, die Elend und mehr noch Cromwell mit seinen Puritanern in Blut erstickten. Von 1,5 Millionen Einwohnern des damaligen Irlands überlebten kaum 800 000 den Krieg und die durch Cromwells Soldateska her vorgezogene Hungersnot. Darüber hinaus wurden durch den Verkauf von irischen Mädchen als Sklavinnen in die englischen Kolonien und schließlich etwa zwei Drittel des gesamten irischen Adels. Die Konfiszierungen waren das furchtbarste, allerdings auch mit dem geringsten Mittel, die Iren auf die Knie zu zwingen: Man räumte das Land und gab es englischen Kolonisten. Als Elisabeth ihnen 900 000 Morgen, Jakob I. 1 500 000 Morgen, Cromwell 11 500 000 Morgen und Wilhelm III. nach der „Glorreichen Revolution“ 1 500 000 Morgen genommen hatte, zwingen die Iren, ihrer irdischen Insel nur abes unfruchtbares Verland. — Daß die Engländer selbst lieber in die Reichweite verheißenen Kolonien zogen und sich in Irland nur Grundbesitzer niederließen, war noch ein Glück für die Iren. Wenigstens als Anreize und Bänder konnten sie auf ihr früheres Eigentum zurückfahren und sie bleiben im Heimatboden verwurzelt. Freilich durften sie später auch keinen anderen Beruf ergreifen außer der Landwirtschaft. Wenn ein Ire ein Hof besaß, das einem Engländer 5 Pfund wert erschien, so mußte der Ire es dem Engländer verkaufen. Schulen für Irenkinder waren noch im 18. Jahrhundert verboten. Die Iren waren auf eigenem Grund rechtlos.

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einspaltig (22 mm breit) veröffentlicht...

Kleine Anzeigen

Mitteldeutsche Zeitung, Leipzig; Mitteldeutsche Zeitung, Merseburg; Leipzig-Zeitung, Leipzig...

Offene Stellen

Stellungsnehmern wird empfohlen, die Besondere Anzeigen keine Originalausgaben beizubringen...

In 4 1/2-Zimm.-Wohnung ein nettes umsichtiges Alleinmädchen...

Aufwartung jüngere, saubere, für Dienstag- und Freitagsvormittag gesucht...

Verheirateten Gelpannführer besten Frau mitarbeiten...

Ruhführer der nach 6. Weltmeisterschaft...

Verheirateten Gelpannführer besten Frau mitarbeiten...

Ruhführer der nach 6. Weltmeisterschaft...

Verheirateten Gelpannführer besten Frau mitarbeiten...

Ruhführer der nach 6. Weltmeisterschaft...

Melker zum 1. Mai 39 wird ein lediger Melker...

Melker zum 1. Mai 39 wird ein lediger Melker...

Wirtschaftsgehilfe hängender, 8 Paarmilchkuh für sofort gesucht...

Wirtschaftsgehilfe hängender, 8 Paarmilchkuh für sofort gesucht...

Arbeiter od. frucht. Arbeitskräfte, Autopfleger, gesucht...

Arbeiter od. frucht. Arbeitskräfte, Autopfleger, gesucht...

Melker für 18 Kühe und etwas Saugkuh, 1. Mai gesucht...

Melker für 18 Kühe und etwas Saugkuh, 1. Mai gesucht...

Freiwillige Lehrerin heft ein. Eintr. brief, Verlobung, Wagnitz, 2.

Freiwillige Lehrerin heft ein. Eintr. brief, Verlobung, Wagnitz, 2.

Erbschaftsprüfung oder Ansprüche auf Zahlungs-minderung...

Erbschaftsprüfung oder Ansprüche auf Zahlungs-minderung...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Dienstknecht Job suche einen jungen tüchtigen Dienstknecht...

Milchschalterin Suche nach sehr tüchtigen...

Hausgehilfin nicht unter 18 J. zuverlässig u. ehrlich...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

2 leere Zimmer im Süden, mit Fußbodenheizung...

3-Zimmer-Komfortwohnung in guter Gegend...

Kaufgesuche Leitpumpe elektrisch, 110 V...

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Guthe zum 1. Mai tüchtig in 50 Wagn. gr. Milchkuh...

Junges Mädchen freundlich u. zuverlässig in angenehme Dauerleistung...

Mädchen tüchtig u. ehrlich l. Wagnitz, händelt bei Paarmilchkuh...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

2 leere Zimmer im Süden, mit Fußbodenheizung...

3-Zimmer-Komfortwohnung in guter Gegend...

Kaufgesuche Leitpumpe elektrisch, 110 V...

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Persilimi ATA beim Hooprinimmagen. Illustration of a woman cleaning with a broom.

Guthe zum 1. Mai tüchtig in 50 Wagn. gr. Milchkuh...

Junges Mädchen freundlich u. zuverlässig in angenehme Dauerleistung...

Mädchen tüchtig u. ehrlich l. Wagnitz, händelt bei Paarmilchkuh...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

2 leere Zimmer im Süden, mit Fußbodenheizung...

3-Zimmer-Komfortwohnung in guter Gegend...

Kaufgesuche Leitpumpe elektrisch, 110 V...

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Melker Suche sofort ab 1. 5. Melker für 12 Kühe...

Glüse Suche zum 1. 5. einfache, junges Mädchen...

Belkänin u. Kochgehilfin (weiblich) heft ein. Soz. Briefkasten...

Mädchen 15 1/2 Jahre, sucht Stelle, l. Haus, Reugn. vordand...

Ergebnis hatolant wenn man den Inhalt der Zeitschrift...

Ausgesprochen behaglich möbliertes Zimmer (auch 2 Zimmer)

Grundstückmarkt Landgutheft

Bäckerei In feiner Stadt l. Spezialität...

Auto-Markt Gebraucht Personenwagen

Guterhaltener Kleinwagen vierst. sofort zu kaufen...

Das Blatt der erfolgreichen Kleinanzeigen. Logo with 'PZ' and 'Kleinanzeigen' text.

Im Mai fahren wir im Röß-Wagen

Das Erlebnis, selbst im Röß-Wagen gefahren zu sein, werden schon im nächsten Monat sehr viele Menschen in unserem Gau Halle erleben haben.

Wir führen im Röß-Wagen zu der Tagung der Kreis-Röß-Wagenwarte, die jetzt in Bad Rösen stattfindet, und man muß sagen, man kommt aus dem Traumen nicht heraus.

Die Tagung der Kreis-Röß-Wagenwarte in Bad Rösen wurde vom Gauwart

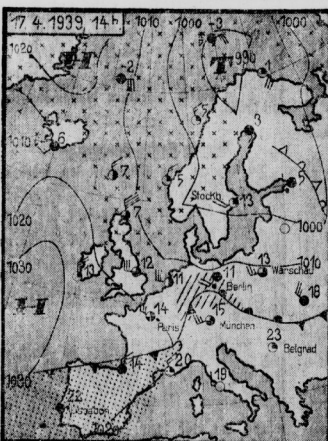
Gartengeräte bei Max Krug, Markt 16

Der Röß, „Kraft durch Freude“, Gauamisleiter W. Laminger, erfindet, der in seinem Rößler aus die Fragen anfaßt, mit der sich die Tagungsteilnehmer zu befassen hatten.

Der zweite Tag dient praktischer Anweisung, und am Vorabend des Röß-Wagens nahmen nicht nur die Röß-Wagenwarte regen Anteil, sondern auch die Bevölkerung, die überall, wo der Rößwagen hinfam, sofort zusammenströmte.

Kirchenmusikerprüfung bestanden.

An der Evangelischen Kirchenmusikschule in Halle bestanden drei Schüler die kleine und drei Schüler die mittlere Kirchenmusikerprüfung.



Wetter von morgen

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabe Erfurt

Der Scherz des H. war groß, denn die Dete, haben das dieklärlige, waren recht teuer, er fürchtete mit Recht eine Menge

Wetterlage: Das ostatlantische Hoch hat sich, wie erwartet, bereits bis England vorgeschoben, so daß auf der Nordseite Atlantik nach Deutschland abfließen kann.

Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Includes symbols for Aufgleitfront, Einbruchfront, WStärke, Front in der Höhe, Nebel, Regen, Sprühregen, Schneeflocken, Schneegrenze, Schneeschmelze, Gebiete mit arktischer Luft, subpolarer Luft, und antarktischer Meereschlag.

Die alten Stadtgymnasiasten gedachten früherer Zeiten

Damals, als man zusammen Caesar las...

Treffen der ehem. Schüler der Christian-Thomastus-Schule / Prof. Weigelt sprach

Die Verbundenheit mit der alten Schule wird von dem Komitee der ehemaligen Angehörigen des alten Stadtgymnasiums Halle, das heute Christian-Thomastus-Schule heißt, in beispielhafter Weise gezeigt.

Einige herliche Begrüßungsworte richtete der Leiter des Komitees, Dr. Stoffel, an die Versammelten, namentlich an den Ehrenvorsitzenden des Komitees, Dr. Geheimrat Stell, und an den Rektor der Universität, Prof. Dr. Weigelt, der der Einladung zu einem Vortrag gefolgt war.

Die Benzindämpfe explodierten

Unvorsichtigkeit forderte ein Menschenleben

Beurteilung wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung

Halle. Eine Verteilung unglücklicher Begeleitungsstände ließ eine verhältnismäßig geringe Fahrlässigkeit zum Tod eines Menschen führen. Die Schuld an diesem idieren Unglücksfall hatte der 39jährige Karl G. aus Halle, der sich jetzt vor der ersten großen hollischen Strafkammer zu verantworten hatte.

Eine nicht unwichtige Aufgabe ist bei der Reichsbahn mit der Stellung eines Desinfizierers verbunden. In einem abgeordneten

Unter Berücksichtigung aller für den Angeklagten förderlichen Umstände hielt die Kammer eine Gefängnisstrafe an Stelle einer an sich vermehrten Gefängnisstrafe für eine ausreichende Sühne.

Todesstrafe für Raub verhängt

Leipzig. Vor dem Leipziger Schwurgericht begann die Verhandlung wegen eines Mordes, der sich in der Zeit des Kampfes bei Halle ereignet hatte und bereits Gegenstand eines Prozesses vor dem Schwurgericht Halle war.

Schon 1921 kam es zu einer Gerichtsverhandlung wegen Mordes, bei der Raub aber aus Mangel an Beweisen freigesprochen wurde.

Wegen des Todesurteils gegen beide Angeklagte Revision ein, da die Urteile vom 1928 und 1930 nicht berichtigt worden seien.

Die täglichen Unfälle

Am Montag gegen 13 Uhr rutschte auf dem Wettiner Platz ein Kraftwagen auf dem Straßeneck zwischen der Straße nach Ball.

Nach die Wasserbännter unbekannt

Halle. Während das Kanalbauamt Halle, wie bereits gemeldet, neuerdings den Namen Wasserstraßenbauamt führt, heißt das Wasserbauamt Halle künftig Wasserstraßenamt Halle.

Eis schranke an der Hauptpost

Kann man Sie im Fachpostamt ab 20 RM. (monatlich) Rates. Ernst Tyroff jun.

Stabschef Luge kommt nach Magdeburg

Beide des Landes des Deutschen Notens Kreuzes und großer V. H. Gruppe Mitte am 28. April. Magdeburg. Am Sonntag, dem 28. April, findet in Magdeburg die Beise des Landes des Deutschen Notens Kreuzes, Nürnberg, statt.

Für 25jährige treue Dienste

Nachstehenden Lehrkräften wurde als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Jubiläumsgeld verliehen: Mittelschulrektoren Wilhelm Knoke...

Einem neuen Arbeitsfeld entgegen

Hallische Mädel wollen Röhre melken

Im Kreise Zeit werden 36 hallische Mädel ihr Landdienstjahr ableisten



Die Fahrt auf dem Ferkelwagen machte kein Staunen bei den Bauern vier Spalt. Bild: Bildstelle Mittelland

'Hab mein Wagen vollgeladen...' Eine fröhliche Fahrt war es, die am Sonntagmorgen...

Mädel aus, von denen nun alle wußten, daß sie zum Landdienst wollten...

Im Zeiger Wartesaal war zunächst wieder die Station, die Zeiger Junagmäl Spielplatz...

Rebissen, Kanna, Trebnitz und Schlotzsch waren die Ziele der Mädel. Schönlich waren sie eingeteilt...

Aus an die Hausbesitzer!

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein wendet sich mit folgendem Aufruf an die Öffentlichkeit:

An alle Hausbesitzer!

Für den 20. April wollen wir unsere Häuser, der Abrechnung des Tages...

mit, Richard Maße, Heinrich Schulz, Erich Kurban, Friedrich Apel, Walter Richter, Hermann Fischer, Bernhard Benke...

Pionier in eisigen Zonen

Ein Nordpolforscher aus Bleicherode

Kartograph August Petermann wird in der ganzen Welt gerühmt

Nach rund fünfmonatiger Abwesenheit ist die deutsche Antarktis-Expedition wieder im Heimatlande eingetroffen...

Der aber erinnert sich an August Petermann, ein Kind unserer Heimat? Sein Name ist allerdings nicht mit der Antarktis verbunden...

Aber es sollte ganz anders kommen. Der junge Petermann lernte in Potsdam in der 1839 von Heinrich Werhahn begründeten Geographischen Anstalt Kartographie...

Universität Göttingen den Doktor f. c. Bald gab es keine geographische Gesellschaft mehr...

Schon 1860 hatte er die Mittel für die Expedition gesammelt, die den in Afrika verweilenden Eduard Vogel suchen sollte...

Die erste deutsche Expedition unter Kapitän Severin im Jahre 1868 erlitt Schiffbruch, doch die Schiffe 'Germania' und 'Janina' waren erfolgreich...

Wah der Österreichisch-ungarischen Expedition das Franz-Josef-Land. Petermanns geographische Wirksamkeit hatte auch Einfluß auf die Schweden...

14. Gründungsfest des Lokomotivbeamten-Gesangvereins



Continental Rapidus... Friedrich Müller... Am Leipziger Turm

Zur Feier seines 14. Stiftungsfestes veranstaltete der Lokomotivbeamten-Gesangverein...

den folgenden Volks- und Rheinleiden von Heiter, His, Clemens und Sonnen. Teufelsland holz Weir wurde in den Kiefern...

Wieder Ferien-Sonderzüge

Zu Beginn der Sommerferien werden wieder Ferien-Sonderzüge gefahren. Die Reichsbahnverwaltung...

Gastspiel Lotte Schröder in 'Triflan und Holde'. In der Festaufführung...

Schleife Trotha. Wasserstand Unterpenzel Schleife Trotha: 2,7 Meter. Das sind...

Schiffahrt. (Zu seinem 25jährigen Dienjubiläum) nahm der Stadtoberinspektor...

Ausländerarmee in Frankreich

In Frankreich muß von jetzt an jeder Ausländer im Alter zwischen 18 und 40 Jahren sich schon an Friedenszeiten in einem französischen Armeekorps „verbinden“.

Einfluss der Militärbehörde in Warschau

Heute trifft der Oberkommandierende der einflussreichen Armee, General Labonier, in Warschau ein. General Labonier ist zu diesem Besuch von dem Obersten Führer der polnischen Armee, Marschall Pilsudski, eingeladen worden.

„Frauenlandarmee“ und „Frauenmarine“

In England sind zwei neue militärische Kräfte in die Welt eingedrungen worden: eine „Frauenlandarmee“ und eine „Frauenmarine“.

Probemobilisierung der Miltz

Eine am Sonntag in einigen Standorten der Umgebung Roms ohne Vorwarnung durchgeführte Probemobilisierung der faschistischen Wehrverbände wurde in mehrerlei Hinsicht durchgeführt.

Eisenbahnunglück in Brisslak-Indien

In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Bahn in Dibrugarh, 66 Meilen von Kalkutta, bei der Station Bahin ein Zug zusammenstoß, bei dem 27 Personen getötet und 26 verletzt wurden.

Auf Anordnung des englischen Kriegsministeriums wurden drei Brigaden aus Indien nach Europa geschickt.

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Text: Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht. ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.

Radiumtod ereilte sie nach zehn Jahren

Tragisches Geschick von fünf Arbeiterinnen / Die Wissenschaft war machtlos

Ein schweres Geschick hat sich jetzt an einer Frau vollzogen, 10 Jahre lang war sie dazu verdammt, auf den „Radium-Tod“ zu warten, und jetzt hat sie es endlich erlebt.

Der Prozess konnte natürlich erst beginnen, als das Verden bei den Frauen sich bemerkbar gemacht hatte, und das war erst fünf Jahre nach der Vergiftung der Frau.

Kriegertische Unfälle

Erzmetznerexplosion in Holland.

Auf der Strecke Venray-Deurne im niederländisch-deutschen Grenzgebiet ereignete sich ein Unglück, das im Zusammenhang mit dem zur Zeit hier in aller Gile durchgeführten Verteilungsmaßnahmen steht.

Humor verhilft Censur um ein Drittel

Das Unterrichtsministerium Volkskinds hat die Ausgabe von neuen Schulbüchern genehmigt, die als neuen Verheerungsband Humor in den Schulunterricht einfließen.

Wunder Film — technisch betrachtet

Das hallische Filmeminar an der Arbeit. Das Filmeminar des Vortragsabends wurde heute in der Aula des Rathauses abgehalten.

Garnisonen im Protektorat

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Braunsbach, hat gemäß dem Erlass des Führers zur Eingliederung

Die Garnisonen im Protektorat werden in den nächsten Tagen in den verschiedenen Provinzen untergebracht.

Protektoratsregierung wird umgebildet

Wie die „Zeit“ aus Prag meldet, steht eine Umbildung der tschechischen Regierung im Protektorat bevor.

Rumänen demobilisiert an Ungarische Grenze

Am 18. April wird aus Budapest mitgeteilt: Der ungarische Außenminister Csika hat am 18. April vor dem ungarischen Parlament

Wirbelsturm-Katastrophe in Oklahoma

Ein schwerer Wirbelsturm jagte Teile des Staates Oklahoma an sich heran und zerstörte die Ortschaft Capron.

Göring auf der Rundreise nach Berlin

Generalfeldmarschall Göring, der Montagmittag in Prag einige Verhörtungen vorgenommen hatte, trat um 15.15 Uhr in Sonderzug die Rundreise nach Berlin an.

Jena bekennt arabische Studenten

An der Universität Jena studieren verhältnismäßig viele Araber, die in Jena offenbar das deutsche Klima als für sie am günstigsten empfunden.

Hochschulnachrichten

Der Ordinarius für Innere Medizin und Direktor der Medizinischen Poliklinik an der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin Dr. med. Wilhelm Knipping, wurde in gleicher Eigenschaft an die Kaiser-Wilhelms-Universität Berlin berufen.

Prof. Speer über die Ost-Weiß-Rache

Die repräsentative Straße der Reichshauptstadt. Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Professor Albert Speer, berichtet im „Völkischen Beobachter“ in einem „Die Ostweissache“ überschriebenen Artikel über den derzeitigen Stand und die endgültige Ausgestaltung der Ostweissache als des repräsentativsten Straßenzuges der Reichshauptstadt.

Stadtheater Halle
Heute, 20 bis 22 Uhr
Sellsamer 5-Uhr-Tea
Lustspiel von Fritz Koellka
Mittwoch, 20 bis gegen 22 1/2 Uhr
Madame Sans-Gêne
Lustspiel von V. Sandoz
Nächste Vorstellung für Freitag:
Stammkarten am 21. April.

**Städtisches
Mortizburgmuseum**
morgen, Mittwoch, von 15 bis
21 Uhr durchgehend geöffnet.
Eintritt 10 Pfennig.

Gesellschaftsreise
nach
Wien

über Hof, Passau, Linz
vom 28. April abends
bis 2. Mai morgens
Preis RM. 58.—
einschließl. Bahnfahrt,
Unterkunft u. Frühstück
usw.

Auskunft und Anmeldung:
Saale-Zeitung Reisedienst,
Kleinschmieden 6 und beim
Veranstalter: Hapag Reise-
büro Roter Turm, Marktplatz

CAPITOL
Lauchstädter Straße
Heute bis Donnerstag
Marie Andersgatt, Ivan Petrovich
Theater Lust und die kleine
Carmen Lehmann, bekannt aus
Hundertvorfragen u. a., Wenn
ich groß bin, liebe Mutter!



Monika
EINE WILDE KAMPF UM IHR KIND
Der Lebensroman einer großen
Künstlerin
4.00 6.10 8.20 Uhr
Für Jugend, nicht zugelassen!

300 km in der Stunde
fliegen die Blitzflugzeuge
der Deutschen Luftflotte,
240 km die Schnellverkehrs-
flugzeuge. Wie gewaltige
Zeitersparnis! Haben
Sie diese Verkehrsmöglich-
keiten schon ausgenutzt?
Auskunft und Flugscheine
im Lloyd-Reisebüro, Leipziger
Straße, und in der
Reise-Abteilung der Saale-
Zeitung Kleinschmieden 6

UFA
Alte Promenade
Lachen, lachen
und immer wieder lachen
über
HEINZ RÜHMANN
DER
FLORENTINER HUIE



für die Leiter und Freunde der
Saale-Zeitung
Hapag-Fahrt nach Griechenland,
der Türkei und den
Inseln des Mittelmeers
vom 23. April bis 12. Mai
Fahrpreis ab 1937 435.—
Hapag-Mittelmeer und
Atlantische Infahrt
vom 1. bis 20. Juni
Fahrpreis ab 1937 435.—
Es geht sich gut mit dem Schiff der
Hamburg-Amerika Linie
Dreisitzer, Auskufft und Anmeldebüro
Veranstaltung der
Saale-Zeitung
Halle, Kleinschmieden 6, heute
im Hapag-Reisebüro Halle-
am Neuen Markt,
Fernsprecher 70960 und 72738

**Reise-
auskünfte**
u. Prospekte
von allen
schönen
Bädern und
Kurorten
durch den
Reisedienst
der
Saale-Zeitung
Halle (Saale-
einschmieden)

feld
Neger zwar nicht
auf der Straße,
aber oft in der
sogenannten
Humpelkammer
Da haben sich
im Laufe der
Jahre alterhand
Zacken ange-
lammt, die
nur für die fetten
Neger wert
haben. Durch
eine kleine An-
geige in der
Saale-Zeitung
sind sie aber
leicht zu Geld
gemacht worden,
und ein paar
Mark sind in der
heute Zeit viel-
fach schon eine
Wunderdinge
leeren Geldbörse
Lafel kostet eine
kleine Anleihe
in der „Saale-
Zeitung“ nur
Pfennige.

KAFA
Ein starker Erfolg —
dehalb
2. Woche
Der Varieté-Großfilm
**MÄNNER
MÜSSEN
SO SEIN**
Ein Terra-Film nach dem
erfolgreich Roman der
„Berliner Illustration“ mit
Herta Feiler
Hans Söhnker
Paul Richter / Hans
Olden / Victor Janssen
E n a C e l l
Ein Film
der artistischen Glanz-
nummern, der Sensa-
tionen, der Abenteuer
Der Film
einer großen Liebe



Im Vorprogramm: Kulturfilm - Wochen-
schau - Berühmte Schloßgärten in
Deutschland.
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

DEUTSCHE BANK

Bilanz am 31. Dezember 1938

Aktiva		RM	RM	Passiva		RM	RM
Barmasse				Geldgeber			
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)		83.151.912,58		a) seitens der Kundschaft bei Dritten besetzte Kredite		101.808.917,48	
b) Guthaben auf Reichsbank- und Landesbankkonten		108.000.967,58	140.242.814,68	b) sonstige im In- und Ausland aufgenommenen Darlehen und Kredite (Gegenverpflichtungen)		21.792.890,00	
c) Fällige Zinsen und Dividenden		14.938.507,54		c) Einlagen deutscher Kreditinstitute		RM 230.000.000,00	
d) Schecks		34.134.209,25		d) sonstige Gläubiger		RM 2.008.200.000,00	2.867.385.757,88
e) Wechsel		833.034.518,94		von den Summen (1) a) bis (4) c) entfallen:			
Davon entfallen RM 60.885.767,50 auf Wechsel, die dem Reich und den Ländern des Reiches gegenüber (Hauptverpflichtung nach § 18 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen) und unversetzbare Schecks, Wechsel und Wechselanweisungen, die die Reichsbank bezieht			529.674.050,01	1. Jahreszins fällige Gelder		RM 1.022.642.131,38	
Eigene Wertpapiere				2. Monatszinsen		RM 111.848.000,00	
a) deutsche und ausländische Staatsanweisungen des Reichs und der Länder		285.970.480,28		3. Monatszinsen		RM 90.000.000,00	
b) sonstige verbriefliche Wertpapiere		100.248.720,15		4. Halbjahreszinsen		RM 174.000.000,00	
c) börsennotierte Dividendenansprüche		20.330.111,17		5. Halbjahreszinsen		RM 88.000.000,00	
d) sonstige Wertpapiere		11.900.837,59		6. über 12 Monate hinaus		RM 593.600,00	
In der Gesamtsomme sind enthalten:				7. über 18 Monate hinaus		RM 88.000.000,00	
a) Reichsbank- und Landesbankpapiere, die die Reichsbank bezieht			461.140.695,43	8. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
b) Kontraktbeteiligungen			34.488.812,14	9. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
c) kurzfristige Forderungen unversetzbare Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute			55.302.278,15	10. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
d) davon sind RM 11.900.837,59 täglich fällig (Gegenpartien)				11. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
e) Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsennotierte Wertpapiere			2.980.108,72	12. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
f) Vorschüsse auf verbriefliche oder eingeleistete Waren				13. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
g) Rembourskredite			14.217.215,88	14. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
h) sonstige Forderungen			14.458.228,20	15. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
i) davon sind RM 8.900.837,59				16. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
j) Schuldner			44.208.895,58	17. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
k) sonstige Forderungen			1.920.944.644,10	18. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
In der Gesamtsomme sind enthalten:				19. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
a) Hypothekendarlehen			10.333.099,91	20. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
b) Darlehen nach § 11 Abs. 1 u. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			50.009.057,—	21. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
c) davon sind RM 41.000.000,— Darlehen mit anderem Kreditinstitut				22. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
d) Zinsen			RM 29.119.121,44	23. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
e) Abzüge und Ab- schreibungen			RM 8.214.125,44	24. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
Grundstücke und Gebäude				25. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienend			54.800.000,—	26. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
b) sonstige			20.671.209,17	27. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
Zugänge				28. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
a) durch Abschreibungen			RM 6.809.289,43	29. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
b) durch Abschreibungen			RM 9.980.888,00	30. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
c) durch Abschreibungen			RM 1.700.000,00	31. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
d) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	32. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
e) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	33. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
f) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	34. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
g) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	35. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
h) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	36. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
i) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	37. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
j) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	38. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
k) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	39. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
l) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	40. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
m) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	41. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
n) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	42. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
o) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	43. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
p) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	44. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
q) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	45. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
r) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	46. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
s) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	47. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
t) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	48. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
u) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	49. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
v) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	50. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
w) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	51. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
x) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	52. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
y) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	53. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
z) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	54. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
aa) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	55. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ab) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	56. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ac) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	57. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ad) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	58. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ae) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	59. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
af) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	60. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ag) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	61. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ah) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	62. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ai) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	63. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
aj) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	64. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ak) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	65. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
al) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	66. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
am) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	67. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
an) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	68. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ao) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	69. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ap) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	70. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
aq) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	71. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ar) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	72. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
as) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	73. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
at) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	74. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
au) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	75. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
av) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	76. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
aw) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	77. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ax) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	78. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ay) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	79. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
az) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	80. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ba) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	81. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bb) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	82. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bc) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	83. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bd) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	84. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
be) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	85. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bf) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	86. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bg) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	87. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bh) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	88. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bi) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	89. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bj) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	90. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bk) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	91. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bl) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	92. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bm) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	93. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bn) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	94. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bo) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	95. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bp) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	96. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bq) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	97. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
br) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	98. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bs) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	99. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bt) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	100. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bu) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	101. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bv) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	102. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bw) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	103. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bx) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	104. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
by) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	105. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
bz) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	106. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	
ca) durch Abschreibungen			RM 1.100.000,00	107. über 18 Monate hinaus		RM 593.600,00	